

„Wartenberg könnte wieder schrumpfen“

ORTSUMGEHUNG Nachgefragt bei Rewe, Aldi und Tankstelle

WARTENBERG (ar). Es gibt zahlreiche Geschäfte in Angersbach, die entlang der Bundesstraße ihre Waren verkaufen. Und die Geschäftsinhaber stehen der geplanten Umgehungsstraße durchaus kritisch gegenüber.

Zum Beispiel die großen Lebensmittelhändler Rewe und Aldi: Rewe-Filialeiterin Nadine Pluschkat und ihre Vertreterin Anita Brunner wissen, dass „der Durchgangsverkehr für unser Geschäft ein großer Faktor ist“. Auch wenn die neue Umgehungsstraße für die Anwohner sicher eine große Entlastung sei, könnte sich, so Pluschkat, die Straße für die Geschäfte in Angersbach nachteilig auswirken: „Wir gehen eigentlich schon davon aus, dass wir dann mit Umsatzinbußen zu rechnen haben.“

Inge Dietz, Tagesfilialvertretung des Aldi in Angersbach, sieht das ähnlich: „Wenn die Umgehungsstraße kommen sollte, wird der Betrieb in unserem Geschäft nachlassen.“ Viele Kunden stoppten auf der Durchfahrt an ihrem Geschäft, auch Lkw-Fahrer nutzen oft die Durchfahrt zum Einkauf. „Wenn Sie mich aus geschäftlicher Sicht fragen, ist die neue Umgehungsstraße für uns ein Nachteil.“ Dabei kann Inge Dietz als gebürtige Landeshäuserin beide Seiten sehr gut verstehen: „Ich kenne die Problematik der Anwohner, und der Verkehr ist schon heftig, wenn man direkt an der Straße wohnt.“

Neben den großen Betrieben und den Lebensmittelmärkten werden in der

Diskussion um die Ortsumgehung häufig auch die Tankstellen an der jetzigen Bundesstraße als mögliche Verlierer genannt. Dr. Reinhard Fehl, Besitzer der Tankstelle in Angersbach, ist sich sicher: „Ich kann definitiv sagen, dass Wartenberg im Ortsbereich dann keine Tankstelle haben wird.“ Ihn persönlich werde, das macht der Geschäftsmann klar, die Entwicklung allerdings nicht mehr direkt treffen: „Ich werde im kommenden Jahr 60 Jahre alt. Selbst wenn die neue Umgehungsstraße sehr schnell gebaut wird, dürfte sie für mich keine Bedeutung mehr haben.“ Zumindest als Geschäftsmann. Als Besitzer rechne er allerdings mit einem beträchtlichen Wertverlust seiner Immobilie, da die Tankstelle dann nicht mehr so attraktiv sei wie derzeit. Eine neue Tankstelle direkt an die Umgehungsstraße zu bauen, sei für potentielle Interessenten auch keine wirkliche Option, da im Bereich Großenluder keine Genehmigung für eine Tankstelle direkt an der Strecke der Ortsumgehung erteilt worden sei. „Dort müssen die Fahrer auch erst von der Straße runter, um tanken zu können.“ Es sei also fraglich, ob sich eine neue Tankstelle eventuell im Angersbacher Industriegebiet ansiedeln werde.

Die Frage, die dagegen für den ganzen Ort interessant sei, ist Reinhard Fehls Meinung nach die der Nahversorgung. An dieser Stelle rechne er mit beträchtlichen Verlusten. „Die neue Straße dürfte für das Handwerk wenig Relevanz haben. Aber – was den Einzelhandel betrifft – denke ich, dass der Ort weitgehend verarmen wird.“ Und dann bedinge eines das andere: Wenn der Ort weniger attraktiv werde, da die Einkaufsmöglichkeiten wegbrächen, würden auch die Bauplätze in der Gemeinde für junge Familien weniger interessant werden. „Wartenberg ist bis jetzt eine Kommune mit moderatem Wachstum. Meiner persönlichen Einschätzung nach könnte sie mit der neuen Umgehungsstraße allerdings wieder langsam schrumpfen. Und das geht wieder zu Lasten der Immobilien, denn in einem Ort, aus dem mehr wegzuziehen, sind auch die Häuser weniger wert.“



Eine Tankstelle im Ort wird es mit der neuen Umgehungsstraße nicht mehr geben, ist sich der jetzige Besitzer sicher.

Foto: Rausch



Eine Umgebung, die laut Eichhorn voneinander profitiert: Der Baumarkt neben der Aldi-Filiale, schräg gegenüber liegen Rewe, die Fundgrube und eine Pizzeria.

Foto: Rausch

„Die Bundesstraße ist eine wichtige Lebensader“

IM GESPRÄCH Stephan Eichhorn und Pierre Heckert zur Umgehungsstraße und Eichhorn

Von Annika Rausch

WARTENBERG. „Für Angersbach ist die Bundesstraße eine wichtige Lebensader. Hätte so eine kleine Gemeinde sonst zum Beispiel einen Aldi-Markt?“ Stephan Eichhorn, Vorstand der Eichhorn GmbH, und Pierre Heckert, Bereichsleiter der Eichhorn Bau- und Gartenmärkte, finden klare Worte, um ihre Kritik am geplanten Bau der Umgehungsstraße zu äußern.

„Unser Bauzentrum ist auf den Verkehr aus der übergeordneten Region angewiesen“, verdeutlicht Stephan Eichhorn. „Eine Region wird darüber definiert, ob sie für Kunden attraktiv ist oder nicht.“ Daher stehe Eichhorn an dieser Stelle nicht allein, sondern profitiere auch von dem gewerblichen Umfeld, denn „es ist die Mixtur, die es attraktiv macht – quasi das Gesamtpaket“. Und wenn einzelne Betriebe wegbrächen, ziehe dies Konsequenzen für alle anderen nach sich.

Zum Teil überrascht waren die beiden Geschäftsleute über Lage und Ausgestaltung der neuen Bundesstraße. Dass der Verkehr auf einer acht Meter hohen Brücke vorbeigeleitet werden wird – und das faktisch am Dorfrand zwischen Ort und Ruine – sei ihnen bis vor Kurzem noch nicht wirklich bewusst gewesen. Erstaunt waren sie auch über das Fehlen des Schallschutzes. Bei allem Verständnis für die Belastung der Anwohner, meint Stephan Eichhorn, „dass so durch die Brücke dann der ganze Ort etwas von dem Verkehrslärm hat“. Zudem gelte es zu bedenken, ob mit der Einführung der Maut der Schwerlastverkehr auf der aktuellen Bundesstraße nicht sowieso zurückgehe und somit die Belastung für die Anwohner ohnehin sinke.

„Aldi, Rewe, Logo, Metzgerei, Apotheke, Eisdiele und Fundgrube – Wartenberg befindet sich in einer sehr komfortablen Situation“, meint Pierre Heckert. Stephan Eichhorn pflichtet ihm bei: „Wenn klar ist, worauf sich die Gemeinde einlässt, ist das



Stephan Eichhorn und Pierre Heckert vor den Türen des Baumarktes.

Foto: Rausch

Okay. Doch ich habe den Eindruck, dass die Auswirkungen der neuen Straße noch nicht genau bekannt sind. Ich Sorge mich darum, dass es hier zu einem kleinen Brexit kommen könnte, wenn sich die Geschäfte, die auf Laufkundschaft setzen, nach und nach verabschieden.“

Der Eichhornbaumarkt mit seinen 36 Beschäftigten – zur Hälfte aus Wartenberg und Lauterbach – generiert 25 Prozent seines Umsatzes durch den Durchgangsverkehr. Das wurde anhand regelmäßiger Kundenbefragungen ermittelt. „Sie glauben gar nicht, wieviele Kunden zum Beispiel aus dem Alsfelder Bereich zu uns kommen, und von noch weiter weg“, erklärt Eichhorn. Nicht umsonst sei der Angersbacher Baumarkt doppelt so groß wie die Filiale in Birstein, und das trotz halb so vieler Einwohner. „Viele Leute planen ihren Einkauf nicht, sondern kommen vorbei, weil sie uns von der Straße aus sehen. Und dann kaufen sie noch bei unseren Nachbarn rundherum ein.“

„Für Unternehmer gibt es nichts Schlimmeres als Unsicherheit“, führt Stephan Eichhorn weiter aus. Sie hätten schon

häufiger über eine Erweiterung des Marktes nachgedacht, doch „jetzt warten wir ab, bis etwas entschieden ist, vorher werden wir nicht investieren“. Was sich Eichhorn zudem frage: „Was passiert dann mit der Straße? Unser Gelände ist ein sehr großes. Heißt das jetzt, dass wir auch hohe Anliegergebühren bezahlen müssen? Wird die Gewerbesteuer vielleicht steigen, wenn weniger eingespielt wird?“ Pierre Heckert sorgt sich zudem generell um die Steuerabgaben der Bewohner, die derzeit – zu-

zätzlich zu Wasser und Ähnlichem – sehr günstig lägen. „Es ziehen auch Menschen wegen der günstigen Abgaben nach Wartenberg. Mal ganz abgesehen von der günstigen Lage mit der sehr guten Nahversorgung.“

Stephan Eichhorn setzt auf eine sachliche Information aller Betroffenen über die Fakten und Auswirkungen rund um die Umgehungsstraße: „Ich glaube nicht, dass viele wissen, wie das alles in Zukunft aussehen wird – auch landschaftlich. Generell denke ich aber, dass Wartenberg am Tropf dieser Straße hängt, und dass es unklug sein könnte, diesen durchzuschneiden.“ Wartenberg habe eine tolle Entwicklung durchgemacht, bis hin zum schnellen Internet für alle im Alleingang. „Ob man mit der neuen Straße nicht vielleicht alles riskiert und in 20 Jahren nur noch ein Ortsteil von Lauterbach ist?“ Diese Frage stelle sich laut Eichhorn auf jeden Fall. „Ich möchte nicht alles Schwarz malen, aber positive Seiten finde ich keine. Dass alles so bleiben wird, wie es derzeit ist, sehe ich auf jeden Fall als illusorisch an.“

„Schadet dem Einzelhandel und der Gastronomie“

NEUBAU DER BUNDESSTRASSE Wartenberger Gewerbeverein sieht die Planungen der Umgehungsstraße kritisch und befürchtet Einbußen für die ganze Gemeinde

WARTENBERG (ar). Bernd Eichenauer, Vorsitzender des Wartenberger Gewerbevereins, hat in Absprache mit den Mitgliedern des Vereins folgende Fragen und Standpunkte bezüglich der geplanten Ortsumgehung zusammengefasst:

„Die Umgehungsstraße schadet dem Einzelhandel und der Gastronomie. Wartenberg verliert an Bekanntheit und Attraktivität für Neubürger, da sich der Einzelhandel zurückziehen könnte. Die Gemeindekasse wird auch darunter leiden, da Gewerbesteuereinnahmen aus dem Einzelhandel sinken.“

Es gibt zahlreiche Einzelhändler in der Gemeinde wie Rewe mit Bäckerei und Metzgerei, Aldi, Logo, Apotheke, Baumarkt, Fundgrube, Metzgereien Schwarz (Möller) und Keipp, Bäckerei-

en Doschke und Lind. Die Tankstelle wird starke Einbußen erleiden. Auch Gastronomie ist mit dem Bistro im Baumarkt, der Pizzeria GAP, der Eisdiele und den Cafés in den drei Bäckereien vorhanden.“

Zudem würden mit der Umgehungsstraße vorhandene Werbeflächen unattraktiv: „Jeder Verein stellt Werbetafeln an den Ortseingängen auf, um auf Veranstaltungen aufmerksam zu machen. Karneval, Messe Wartenberg, Ahle Bulldogge, Kirmes und Weihnachtsmarkt, um nur einige zu nennen, die jedes Jahr ihre Veranstaltungen haben und Vereine, die Jubiläen feiern. All diese Vereine erwarten sich zahlreiche Besucher für ihre Veranstaltungen und einen Teil davon über diese Werbeflächen. Auch gewerblich sind die Werbe-

flächen auf den Durchgangsverkehr ausgerichtet.“ Betroffen seien unter anderem das Werbefenster für das Wartenberg Oval und Werbeflächen der Einzelhändler auf den eigenen Grundstücken. Keiner sehe zudem die Benzpreise der Tankstelle (Gewerbesteuerverlust).

„Damit die Gemeinde attraktiv für Neubürger und den Einzelhandel bleibt, muss in Infrastruktur investiert werden, siehe Burpassage Großenluder. Da fehlen in Wartenberg vermutlich die Investoren“, so der Gewerbeverein. „Auf dem Weg zur oder von der Arbeit bleibt man schnell mal in Wartenberg-Angersbach stehen, um bei dem hiesigen Einzelhandel einzukaufen. Überall sind sehr gute Parkmöglichkeiten um einen Einkauf zu tätigen.“

Einmal auf der Umgehung – vorbei am Wartenberger Einzelhandel. Stehen bleiben, um beim Bäcker schnell noch Stückchen für den Feierabendkaffee mitzunehmen, ein Eis an der Eisdiele, beim Metzger ein belegtes Brötchen – nein: schnell auf der Umgehung vorbei an den Wartenberger Köstlichkeiten. Und wieder sind Gewerbesteuereinnahmen an Wartenberg vorbeigefahren.“ Eine Nachfolge für kleine Einzelhändler zu finden, werde dadurch schwieriger bis unmöglich. Eine Neuan siedlung von Einzelhändlern werde unmöglich werden. „Der Einzelhandel wird den Umsatz analysieren, und wenn nicht genug Umsatz vorhanden ist, wird die Filiale geschlossen. Wenn erst einer damit begonnen hat, geht es weiter. Wir können dann froh sein,

wenn wir noch einen Bürgerladen halten können. Zur Zeit bekommen wir in Wartenberg noch alles, was zum Leben notwendig ist.“

Wartenberg sei, das denkt der Gewerbeverein, auch ohne Umgehung bestens an das Straßennetz angeschlossen. Zudem könne die Umgehung auch zu noch mehr Verkehr auf der Abkürzung zwischen Alsfeld und Fulda führen. Weitere Fragen seien: Wird der Geräuschpegel in der Fläche lauter? An der B254 wird es leiser, hier wurden allerdings auch schon Lärmschutzfenster bezuschusst, wird es im höher gelegenen Ortsteil dann lauter? Sind alle Möglichkeiten zur Lärmreduzierung ausgenutzt worden? Wird die B 254 zurückgebaut und welche Konsequenzen hat das für Wartenberg?